

Sprengabbruch der Frankenwaldschanze bei Bad Steben

Blast of the ski-jump „Frankenwaldschanze“

von Ulrike Matthes

Holzkonstruktionen werden heute eher selten sprengtechnisch abgebrochen. Aufgrund der besonderen Lage und wirtschaftlicher Aspekte bei der Frankenwaldschanze wurden Turm und Schanzenanlauf mittels einer Fallrichtungssprengung in einem Zündgang realisiert.

It is rare that a construction made with wood is blasted. But because of its special location and by economic reasons the tower and the run-up have been blasted by the fall direction method in a single circuit.

1 Schanze

Am 27.03.2015 endete innerhalb weniger Sekunden die Ära der Frankenwaldschanze - die Letzte ihrer Art im Frankenwald.



Abb. 1: Frankenwaldschanze, eine Ära geht zu Ende

Auf der im Jahre 1927 errichteten Sprungschanze wurden noch bis 2010 durch den örtlichen Wintersportverein Wettkämpfe ausgerichtet.



Nach der Auflösung des Vereins ging die Schanze in den Besitz der Markt-gemeinde Bad Steben über, die trotz aller Bemühungen das Wahrzeichen zu erhalten, sich für einen Abbruch entschied.

Abb. 2:

Frankenwaldschanze mit den erkennbaren Bauschäden im Anlaufbereich

Zu Beginn der Planungsarbeiten stand die Frage, ob eine Erhaltung des Schanzenturms möglich wäre, damit dieser als Aussichtspunkt genutzt werden kann, oder ob die fortschreitenden Bauschäden einen Komplettabbruch der Schanze erfordern.

Am Ende führten die Baufälligkeit sowie die hohen Erhaltungskosten doch dazu, dass auch der Anlaufurm keine Chance hatte und die Anlage komplett sprengtechnisch niedergeführt wurde.

2 Konstruktion

Bei der Frankenwaldschanze, bestehend aus Schanzen-turm und Anlaufschanze, handelt es sich um eine Holz-konstruktion, deren tragende Konstruktionselemente aus Brettschnittholz bestanden.



Abb. 3: Schanzenturm, mit Blick nach unten

Der Schanzenturm mit seinen 4 Eckstützen und Verbandsdiagonalen, die als Aussteifungselemente dienten, besitzt eine Höhe von 21 m und war komplett mit Holz verkleidet. Im Inneren des Turmes befand sich eine zweiläufige Treppe, die den Zugang zum Schanzenanlauf ermöglichte.

Die Anlaufschanze, die im Kopfbereich des Turms mit Hilfe eines Schanzenträgers verbunden war, bestand aus 2 Längsträgern und 10 Querschotten sowie einem Wind- und Aussteifungsverband. Die beiden Schanzenträger wurden durch einen 9,00 m hohen stehenden Verband aus Gurtstäben und Diagonalen gestützt.

3 Sprengung

Die Sprengung der Frankenwaldschanze durch die Thüringer Sprenggesellschaft erfolgte mittels einer einfachen Fallrichtungssprengung des Schanzenturmes sowie des Schanzenanlaufs in einem Zündgang.



Abb. 6a - 6c: Sprengung der Frankenwaldschanze



Abb. 4: Mittelunterstützung

Bei den Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Sprengung entschieden wir uns aufgrund der baulichen Ausgangssituation der Schanze, diese seitlich nach Norden zu kippen. Durch die teilweise beeinträchtigte Tragfähigkeit der Mittelunterstützung war es zu einer seitlichen Verdrehung des Schanzenanlaufs in Richtung Norden gekommen.

Für die Sprengung wurde im Anlaufturm ein Sprengmaul in Fallrichtung vorbereitet. Dazu entfernten Mitarbeiter des Bauhofes der Marktgemeinde Bad Steben unter Anleitung der Thüringer Sprenggesellschaft die Holzverkleidung, die Verbandsdiagonalen sowie die Treppenbereiche inklusive Treppenwange und Zwischenpodest.



Abb. 5: Vorbereitungsarbeiten am Schanzenturm

Weiterhin wurden in den zu sprengenden Eck- und Mittelstützen die Laderäume hergestellt.

Für die Niederführung der Anlaufschanze erfolgten ebenfalls Vorbereitungsarbeiten an dem in Fallrichtung befindlichen Gurtstab sowie den 2 Verbandsdiagonalen, die durch die Sprengung vom Verband getrennt wurden.



Abb. 7a - b: Sprengergebnis

Pünktlich und wie geplant fiel die Frankenwaldschanze unter den interessierten Augen der zahlreichen Besucher und Anwohner, welche die erfolgreiche und schadensfreie Sprengung mit einem freudigen und einem weinenden Auge verfolgten, denn ein Stück Sportgeschichte ging an diesem Tag mit einem kurzen Knall zu Ende.

Anschrift der Autorin:

Ulrike Matthes
 Thüringer Sprenggesellschaft mbH
 Zur Oschütz 3, 07338 Kaulsdorf
www.spreng.de

Bildnachweis
 Abb. 1, 6a - 6c, 7a - 7b: Reinhard Feldrapp
 Abb. 3: Manfred Köhler
 Abb. 2, 4, 5: Thüringer Sprenggesellschaft